

# Wunderland oder aufstrebende Regionalmacht?

Indien am Beginn des 21. Jahrhunderts

**A**uf den Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen zwischen Indien und Deutschland gerichtete Veranstaltungen sind seit langem fester Bestandteil der Aktivitäten der Konrad-Adenauer-Stiftung in beiden Ländern. Die gute Tradition solcher Begegnungen fortsetzend, fand nun in Sankt Augustin ein deutsch-indisches Kolloquium zu „Indien am Beginn des 21. Jahrhunderts“ statt.

Referenten waren der Botschafter Indiens in Deutschland, Ronen Sen, sowie acht hochrangige Politiker, Diplomaten, Militärs, Journalisten und Wissenschaftler. Unter den etwa 90 Teilnehmern waren u.a. Botschafter Jha, Vorsitzender des Außenpolitischen Komitees der indischen Regierungspartei Bharatiya Janata Party (Indische Volkspartei: BJP), Botschafter Dr. I.P. Singh, Ko-Vorsitzender der offiziellen Deutsch-Indischen Beratergruppe, Salman Khurshid, Mitglied des Allindischen Komitees der wichtigsten Oppositionspartei Congress(I), und Jairam Ramesh, Sekretär für Wirtschaftsfragen der Kongresspartei. Von indischer Seite wurde nachhaltig betont, dass es bisher einmalig und dem Ansehen der Stiftung in Indien zu verdanken sei, wenn führende

Vertreter der BJP und des Congress(I) zusammen in einer Gruppe im Ausland präsent wurden.

Von deutscher Seite traten Referenten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Entwicklungspolitik und Medien auf, u.a. Dr. Karl A. Lamers MdB, Mitglied des Verteidigungsausschusses und des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, Dr. Heinrich Dieckmann, ehemaliger deutscher Botschafter in Indien, Prof. Dr. Dietmar Rothermund vom Südasiens-Institut der Universität Heidelberg, Konsul Peter Clasen, der Vorsitzende des Ostasiatischen Vereins, und Dr. Dietrich Kobschull, der Direktor des Indo-German Export Promotion Project, eines GTZ-Projektes.

Die Veranstaltung befasste sich mit der Vielfalt Indiens in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, mit der Globalisierung als gemeinsamer Herausforderung und Chance, mit der Rolle Indiens als Partner in einer multipolaren Welt, mit den interkulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Indien sowie mit der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit beider Länder.

Während des anschließenden zweitägigen Besuchs in Berlin bot sich den indi-

schen Teilnehmern Gelegenheit zu von der Stiftung organisierten Begegnungen mit führenden Politikern der CDU/CSU und der regierenden Rot-Grünen Koalition. Darunter waren Dr. Angelika Köster-Loßack, die Vorsitzende der Deutsch-Indischen Parlamentariergruppe im Bundestag, sowie die außenpolitischen Sprecher der CDU/CSU- und der SPD-Fraktion, Karl Lamers und Gert Weisskirchen.

Auch trafen die Gäste mit Dr. Norbert Lammert MdB, Stellvertretender Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, und Dr. Friedbert Pflüger MdB, Vorsitzender des Bundesausschusses für Außen- und Sicherheitspolitik der CDU und des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union im Bundestag, zusammen. Außerdem führten die Gäste einen Meinungsaustausch mit leitenden Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Darüber hinaus erhielten sie die Möglichkeit zur Besichtigung des Reichstagsgebäudes und zur Teilnahme an einer Plenarsitzung des Deutschen Bundestages sowie Einblick in die Entwicklung Berlins als Bundeshauptstadt.

Gert W. Kück



Auf dem Podium in Sankt Augustin (v.l.n.r.): Heinrich-Dietrich Dieckmann, ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Indien, Ronan Sen, Botschafter der Republik Indien, Günter Rinsche, Mitglied des Vorstandes der Konrad-Adenauer-Stiftung, Josef Thesing, Stellvertretender KAS-Generalsekretär, Botschafter M. Rasgotra, Vizevorsitzender der Rajiv Gandhi Memorial Initiative an der Rajiv-Gandhi-Stiftung, Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates und ehemaliger Staatssekretär des Äußeren, Dietmar Rothermund vom Südasiens-Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, und Dileep Padgaonkar, Leitender Herausgeber von *The Times of India*.

Foto: Odehnal